

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Königlicher Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Bahr,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Dabertow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Hoffe und C. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiläuter:

1. Musikirtes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 77.

24. September 1898.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des verstorbenen Gutsbesizers Carl Gottlob Winkler in Großnaundorf eingetragene Grundstück, Nr. 19 des Brand-Catasters, Nr. 13, 14, 100, 350, 351, 352, 353a, 353b, 354, 355, 356, 357, 358, 638, 639 des Flurbuchs, Folium 18 des Grundbuchs für Großnaundorf, 26 h 65, ar groß, mit 237,78 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 16,550 Mark, soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 20. Oktober 1898, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin,

der 7. November 1898, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

der 17. November 1898, Vormittags 10 Uhr
als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans

ferner

sowie

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermine anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, den 19. September 1898.

Königliches Amtsgericht.
v. Weber.

Hofmann.

Bekanntmachung,

Hundesperre betr.

Es wird hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß infolge der Verlängerung der Hundesperre für hiesige Stadt und Flurbereich dieselbe nicht wie in der stadträtlichen Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. angegeben, den 25. d. J. abläuft, sondern wie aus der stadträtlichen Bekanntmachung vom 12. August d. J. ersichtlich, für die hiesige Stadt mit Flurbereich

bis mit 3. November 1898

ausgedehnt worden ist, daß für diese Zeit die in den Bekanntmachungen vom 28. Juni, 12. und 19. August enthaltenen stadträtlichen Anordnungen in Geltung bleiben, und daß Zuwiderhandlungen gegen dieselbe den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bestraft werden.

Pulsnik, am 23. September 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Zum Abonnement

auf das mit dem 1. October d. J. beginnende
4. Quartal

des Pulsniker Wochenblattes
Amtsblatt des Königl. Amtsgerichts und des
Stadtrathes zu Pulsnik

ladet hierdurch die unterzeichnete Expedition er-
gebenst ein.

Die geehrten Abonnenten, welche unser Blatt
durch die Post beziehen, wollen ihre Abonnements
möglichst schon jetzt erneuern, damit die Zustellung
keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nimmt
auch jeder Briefträger entgegen.

Neuhinzutretende Abonnenten erhalten die vor-
kurzem begonnene spannende Erzählung „Zwischen
Berg und See“ nachgeliefert.

Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.
C. L. Förster's Erben.

Busch über Bismarck.

Eine überaus trübe Wahrnehmung für die Freunde
und Verehrer des Altreichskanzlers ist es, zu sehen, mit
welcher Strupellosigkeit und welchem Heilenhunger einzelne
Leute das Vertrauen ausbeuten und mißbrauchen, das Fürst
Bismarck ihnen zu seinen letzten Lebenszeiten geschenkt hat.
Gerade diejenigen, die in einer kaum noch einen Schimmer
von Selbstachtung verbergenden Unterwürfigkeit um die
Gunft des Altreichskanzlers buhlten, die Treue bis in den
Tod und Verschwiegenheit über das Grab hinaus gelobten,
um dem Altreichskanzler gelegentliche Meinungsäußerungen
über politische Fragen und höfische Vorgänge zu entlocken,
gerade sie sind jetzt jeder Treue und Anhänglichkeit für den

Verstorbenen bar, schonungslos geben sie jedes charakte-
ristische Wort preis, das der temperamentvolle Reichskanzler
gelegentlich einmal hingeworfen hat, ja, um ihre Publi-
kation im Auslande und bei den alten Gegnern des Fürsten
absatzfähiger zu machen, dichten sie noch Vieles dazu. Ge-
rade jene Leute, die in Verehrung und Unterwürfigkeit für
den alten Kanzler zu erstehen schienen und sich so Ein-
gang in seine Arbeitsstätte erschlischen, sind eifrig am Werke,
das Charakterbild des alten Kanzlers zu verdunkeln und,
was das Traurigste ist, dem Auslande vergiftete Waffen
zu Angriffen auf die große Zeit der Wiedererrichtung und
des Ausbaues des Deutschen Reiches in die Hand zu spielen.
Zu diesen Leuten gehört Dr. Moriz Busch, ein ehe-
maliger Preßhandlanger des Fürsten, dessen ganze Thätig-
keit in den letzten 10 Jahren darin bestanden zu haben
scheint, sich für den Augenblick des Ablebens des alten
Kanzlers zu rüsten, um das unverdient genossene Ver-
trauen bei sensationellsten Zeitungsverlegern und Buch-
händlern in blankes Gold umzusetzen. Jedweder Rücksicht
auf seine Gönner, auf sein Vaterland und dessen große
Männer bar, ist Herr Busch nur darauf bedacht gewesen,
seine Erinnerung publicistisch auszuschlachten und damit,
unbekümmert um die geschichtliche Wahrheit und das In-
teresse seines Vaterlandes, Geld zu verdienen. Ja, nicht
einmal die einfachste Rücksicht auf die trauernde Familie
des alten Kanzlers kannte Herr Busch, als dieser seine
Augen schloß. Es ist bekannt, daß ein Berliner Lokal-
blatt in demselben Augenblicke, als der Kanzler gestorben
war, eine Publikation Busch's, nämlich das motivirte Ent-
lassungsgesuch des Fürsten Bismarck, an den Markt warf.
Wochenlang vorher schon hatte Herr Busch den für diesen
Augenblick bestimmten Artikel geschrieben und jenem Ber-
liner Zeitungsverleger, wie man sagt, für die stattliche
Summe von 50,000 Mark verkauft, also einen Handel
abgeschlossen, der für Käufer und Verkäufer gleich verächt-
lich war. Herr Busch und sein Berliner Geschäftsmann
wußten sehr genau, daß eine solche Publikation verstim-
mend auf die weitesten Kreise, insbesondere auf den Kaiser und
die Familie des Fürsten, wirken mußte. Das Alles hielt
Herr Busch nicht ab, das Geschäft abzuschließen, denn
ein Bögern, ein Hinausschieben dieser Publikation bis nach
der Beisetzung des Fürsten hätte seine Absichten ja viel-
leicht vereitelt oder den Werth des Handelsobjekts um
einige Tausend Mark herabdrücken können. Herr Busch
hatte aber an diesem einen Geschäft noch nicht genug;

gleichzeitig veröffentlichte er weitere Publikationen in aus-
ländischen Blättern, und er richtete die Sache so ein, daß
sie gerade den Londoner und Pariser Feinden des alten
Kanzlers willkommen sein mußten.

So bildet die ganze schriftstellerische Thätigkeit Busch's
von dem Augenblicke des Todes des alten Kanzlers an
eine Kette von Vertrauensbrüchen, deren größter das drei-
bändige Werk ist, das Herr Busch für 30 Schillinge pro
Exemplar vor einigen Tagen in den Handel gebracht hat
und von dem die Zeitungen täglich spaltenlange Auszüge
bringen. Dieses Werk ist eine Umschreibung seiner frühe-
ren, zwei Bände füllenden Arbeit über: „Graf Bismarck
und seine Leute“. Busch hat nur einige Aenderungen und
Ergänzungen vorgenommen, die berechtigten Zweifel an
der Wahrheitsliebe des Verfassers erwecken und die aus-
drücklich darauf bedacht sind, das Andenken des alten Kan-
zlers herabzusetzen. Das Buch strotzt von Indiscretionen,
groben Taktlosigkeiten und Unwahrheiten, und es ist er-
freulich, wahrzunehmen, wie die gesammte nationale Presse
einmüthig ein solches Geschäftsgebahren an den Pranger
stellt. Glücklicherweise liegt der Charakter des Fürsten
Bismarck so klar vor den Augen jedes Deutschen, daß es
Herrn Busch nie gelingen wird, Zweifel an der monarchi-
schen und vaterländischen Gesinnung des alten Kanzlers zu
erregen. Trotzdem aber ist es nöthig, daß die deutsche
Presse auch fernerhin einmüthig gegen einen Mann Front
macht, der in seinem Heilenhunger die einfachsten Pflichten
eines Publicisten außer Acht läßt und dessen Publicationen
eine fortgesetzte Verhöhnung an dem alten Kanzler und
seinem Lebenswerke bilden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Nächsten Montag, den 26. September,
abends 8 Uhr, wird Herr Schlossermeister Weinert aus
Dresden im Saale des hiesigen Herrnhäuser einen Vortrag
über Zwangs- und über Freie Innungen halten. Der
Herr Vortragende wird in seinem Vortrage die Unterschiede
beziehentlich die Vortheile, als auch die Nachtheile beider
Organisationen eingehend besprechen und erläutern. Das
Interesse, welches jetzt allenthalben diesem zeitgemäßen und
wichtigen Thema entgegengebracht wird, läßt vermuthen,
daß der Vortrag von allen hiesigen Innungsmeistern be-
sucht wird. Wir wollen noch bemerken, daß zu diesem
Vortrage nur Innungsmeister Zutritt haben.

ellfisch
ung)
dr. Iske.
ufen
z.
und Futtergeld
S. No. 51.
isch.
kner.
Erfolg
Photo-
graphia
des
Erfinders.
omade
Damen und
les, sicher
ung u. Er-
en Haar- u.
Ergrauen u.
vortüglich
Schönheit.
Miek, Pulsnik.
ank.
e der Liebe
inscheiden
unserer und
Mutter,
Schreier
st, für die
n Lehrer
für die an-
den Schür-
rzlichst zu
ern Diac.
mmlischen
orn, Bret-
ept. 1898.
lassenen
unsere im
schieden
hwester
Kühne
Jugend zu
gen durch
usik und
barn und
Liebesbe-
nd Freun-
für den
und das
rn Lehrer
herzliche
nd für die
bestimmten
Diaconus
Mahl des
Tröstun-
en Worte
as. Dank
ten, Dr.
nicke, für
er leider
Du von uns
chieden,
ter Du;
es heil'gen
Frieden
Blumen zu
eude brach,
Vater nach-
ruft unter
Weinen
anket Dein;
den Seinen
Vater sein!
visterlehn,
Viedersehni
auernde
schwister.

